



Frühlingserwachen!

- AixHighTIng Wachstum als Unternehmensziel ...S.2
- Kultur- und Kreativwirtschaft in der Euregio Maas-Rhein ...S.7
- Elektromobilität – ein Thema mit Zukunft! ...S.11

Günstige Zahlen in Konjunktur-Umfragen, optimistische Einschätzungen der IHK – die Wirtschaft der Region kann sich aus der Umklammerung der Rezession lösen.

Frühlingserwachen!



Es geht wieder aufwärts! Nach einem zumindest aus Meteorologen-Sicht außergewöhnlich harten Winter mehren sich pünktlich zum Frühlingsanfang auch die positiven Meldungen zur wirtschaftlichen Entwicklung. Günstige Zahlen in Konjunktur-Umfragen, optimistische Einschätzungen bei der Vollversammlung der IHK, Signale der Erholung in Leitbranchen sind Anzeichen dafür, dass sich die Wirtschaft der Region aus der Umklammerung der Rezession zu lösen vermag. Weltweit fahren verschiedene Branchenschwergewichte ihre Produktion hoch, das Konjunkturbarometer steigt.

Die Wirtschaftsförderung der Stadt Aachen und ihre Projektpartner unterstützen diese optimistisch stimmenden Prozesse in vielerlei Szenarien; einige von Ihnen lesen Sie in diesem Heft.

Und als hätte das Wetter auf den Aufschwung gewartet, zeigt sich nun auch die Sonne wieder häufiger – Frühlingserwachen!

Ihr Dieter M. Begaß

Leiter des Fachbereichs Wirtschaftsförderung / Europäische Angelegenheiten Stadt Aachen

AixHighTIng wird seitens des Landes Nordrhein Westfalen und der Europäischen Union im Rahmen der sog. Ziel2 Initiative zu 80 % – immerhin ca. 773.000 Euro – gefördert. Die hiesigen Projektpartner AGIT, IHK Aachen, RWTH Aachen, die TAE-Euskirchen und der Fachbereich Wirtschaftsförderung/ Europäische Angelegenheiten der Stadt Aachen haben sich bereits im Jahre 2009 erfolgreich durchgesetzt. Qualitativ gute Gründungen und deren hochwertige Begleitung können – insbesondere in Zeiten der fortschreitenden Globalisierung – die Innovationskraft eines Standortes sichern und damit Wachstum, Wohlstand und Arbeitsplätze generieren.

Gründungsgeschehen aktivieren

Ziel von AixHighTIng ist, das Gründungsgeschehen gerade im HighTec-Bereich noch stärker zu aktivieren, um insbesondere den Hochqualifizierten, deren Neigung zur Selbständigkeit eher gering ausgeprägt ist, optimale Beratungs- und Betreuungsangebote zukommen zu lassen. Qualitativ hochwertige Gründungen mit Zukunftspotenzial benötigen gerade in der wichtigen Frühentwicklungsphase bzw. Wachstumsphase eine Sensibilisierung für anfallende Managementaufgaben. Dabei sollte die Persönlichkeitsstruktur des typischen technologieorientierten Unternehmens und dessen Gründer/in als technisch getriebene Charaktere berücksichtigt werden.

AixHighTIng

Wachstum als strategisches Unternehmensziel in technologieorientierten Unternehmen etablieren

Wachstumsbarrieren ausschalten

Dank AixHighTIng entsteht ein weiterer Baustein zur Aufstockung der Beratungsressourcen innerhalb der Betreuung junger Unternehmen. Die Zielgruppe von AixHighTIng liegt bei jungen technologieorientierten Unternehmen, welche nicht länger als fünf Jahre auf dem Markt operieren. In verschiedenen Schwerpunkten sollen die Gründer/innen technologieorientierter Unternehmen durch entsprechende Beratung und weitere Maßnahmen eine Sensibilisierung insbesondere im strategischen Bereich erfahren. Durch ein aktives Coaching werden beeinflussbare Gründungs- und Wachstumsbarrieren frühzeitig identifiziert und ausgeschaltet. Eine bedarfsgerechte Weiterbildung durch Referenten aus der Praxis sichert die entsprechende Qualifizierung der jungen Unternehmer/innen. Durch die Einrichtung von sog. BoosterParents und der Möglichkeit der JobRotation entsteht ein Mentorenprogramm mit erfolgreichen ehemaligen Gründern. Dabei steht neben der Beratung im strategischem Bereich und dem Transfer von Erfahrungen aus erfolgreichen bestehenden Unternehmen sowie ehemaligen Unternehmern und Führungskräften auch eine Erweiterung des Kontakt- und Beziehungsnetzwerks im Fokus. |

weitere Informationen:

Stadt Aachen
Fachbereich Wirtschaftsförderung/Europäische Angelegenheiten

Sven Pennings
Tel: 0241-432 7613
Mail: sven.pennings@mail.aachen.de



Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen



Ziel2.NRW
Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung



Qualifizierten und engagierten Nachwuchs frühzeitig gewinnen

Von der Stipendieninitiative NRW profitieren Studierende und Unternehmen

Zahlreiche Unternehmen sehen sich bereits mit dem Fachkräftemangel konfrontiert und werden dessen Auswirkungen zukünftig noch stärker zu spüren bekommen.

Ein Instrument, um den Bedarf an Fachkräften erfolgreich decken zu können, ist die Stipendieninitiative NRW. Hierbei handelt es sich um ein landesweites Programm, in dem unter anderem Förderer aus der Privatwirtschaft besonders leistungsstarke Studierende finanziell unterstützen. Neben dem Ziel der Studierendenförderung steht dabei ebenso das Bestreben im Vordergrund, Fachkräfte von morgen regional mit Wirtschaft und Industrie zu vernetzen und am Standort zu halten. Zum einen steigen so die Zukunfts- und Innovationschancen des Wirtschaftsstandortes NRW, zum anderen können gerade klein- und mittelständische Betriebe durch das Programm qualifizierte Nachwuchskräfte verstärkt auf sich aufmerksam machen. „Die Investition in Nachwuchskräfte zahlt sich aus. Als mittelständisches Unternehmen stehen wir mit den großen Konzernen in Konkurrenz um die besten Absolventen. Deshalb gilt es, diese frühzeitig, das heißt schon während des Studiums, zu gewinnen. Mit unserem „Firmen-Stipendium Regina e. V.“ ist uns dies bisher sehr gut gelungen.“ (Dr. Hans Röllinger, Vorstandsvorsitzender SOPTIM AG, 1. Vorsitzender Regina e. V.)

Leistungsbereitschaft und Engagement honorieren

Vor Ort engagieren sich die RWTH und die Fachhochschule Aachen für die Stipendieninitiative. Die Hochschulen wol-

len die Leistungsbereitschaft und das Engagement ausgewählter Studierender finanziell und durch Kontakte zu lokalen Wirtschaft honorieren. „Das Stipendium gibt den Stipendiaten die Möglichkeit, sich besser auf ihr Studium zu konzentrieren und gleichzeitig wichtige Netzwerke aufzubauen“, betont Angela Poth, die den Bildungsfonds an der RWTH betreut.

Öffentlichkeitswirksam für Unternehmen

Den Förderer kostet ein Stipendium für einen Studenten oder eine Studentin mindestens 150 Euro im Monat. Die Hochschulen haben mit dem landesweiten Stipendienprogramm die Möglichkeit, extern angeworbene Gelder zu verdoppeln. Somit kann ein Studierender durch das Programm mit 300 Euro pro Monat bezuschusst werden, und das über mindestens zwei Semester. Dabei bestimmt der Förderer selbst, aus welchem Fachbereich der Stipendiat kommt. Übernimmt ein Betrieb die Förderung von mindestens acht Studierenden für mindestens 1.200 Euro im Monat, ist das Unternehmen am Auswahlprozess der einzelnen Stipendiaten beteiligt. Außerdem kann in diesem Fall das Stipendium den Namen des Förderers tragen, so dass dieser gleichzeitig Öffentlichkeitswirksamkeit für sein Unternehmen erzielt. Eine Gelegenheit, die leistungsstarken Stipendiaten und Stipendienbewerber persönlich kennen zu lernen, bietet die von der RWTH Aachen organisierte Stipendiatenmesse. Darüber hinaus kann ein Unternehmen den qualifizierten Nachwuchskräften ebenso einen Einblick in den Betrieb bieten und im Rahmen eines selbst definierten Begleitprogramms, zum Beispiel durch Praktika oder Abschlussarbeiten, die Studierenden für das Unternehmen begeistern. |

i weitere Informationen: Stadt Aachen | Fachbereich Wirtschaftsförderung/ Europäische Angelegenheiten

Ulrike Fehsenfeld
Tel.: 0241-432 7657
Mail: ulrike.fehsenfeld@mail.aachen.de

www.stipendienprogramm.nrw.de und
www.rwth-aachen.de/go/id/xaz/

Ansprechpartnerin Stipendienprogramm an der RWTH Aachen:

Frau Poth
Tel.: 0241-80 94 389
Mail: bildungsfonds@rwth-aachen.de

Ansprechpartnerin Stipendienprogramm an der FH Aachen:

Frau Steffen
Mail: steffen@fh-aachen.de
Tel.: 0241-6009 51005

Perspektive 50plus Aachen/Düren/Duisburg – eine gute Einstellung!



Dieter Lohr mit Bodo G.

Dieter Lohr, Inhaber der Firma Lohr Baubetreuung in Aachen hat während seiner mittlerweile 15-jährigen Selbständigkeit als Baubetreuer schon viel gesehen: Zahlreiche Projekte beispielsweise in der Türkei, Zaire und dem Irak hat er begleitet und betreut. Doch wo immer er auch tätig war, sein Erfolgsgeheimnis war immer dasselbe: „Das Entscheidende ist, dass man zuverlässig und ehrlich gegenüber dem Kunden ist und einfach einen guten Job macht!“

Wichtig ist, dass man sich 100%ig einsetzt

In Zusammenarbeit mit der Perspektive 50plus Aachen/Düren/Duisburg konnte Dieter Lohr Bodo G. als neuen Mitarbeiter gewinnen, der seine Einstellung zur Arbeit teilt und einen ebenso hohen Anspruch an sich selbst hat. Als gelernter Fensterbauer mit langjähriger Berufserfahrung weiß auch Bodo G. worauf es ankommt: „Es spielt keine Rolle, ob man angestellt ist oder selbständig – wichtig ist, dass man sich 100%ig einsetzt.“

Dass Bodo G. über 50 Jahre alt ist, ist – selbst in der körperlich anspruchsvollen Baubranche – laut Dieter Lohr mitunter von Vorteil. Lächelnd berichtet er, dass man möglicherweise nicht so belastbar ist wie ein jüngerer Mensch, dagegen jedoch durch die Erfahrung vieles wettmacht: „Einem jüngeren Mitarbeiter fällt es leichter, täglich unzählige Treppenstufen zu steigen – ein älterer Mitarbeiter weiß jedoch genau, wie er jeden Gang effektiv nutzt und z.B. bereits Material mitnimmt, das er später am Tag benötigt. Somit werden einige Gänge eingespart.“

Eine gute Einstellung

Im Spätsommer letzten Jahres erfuhr Dieter Lohr von der Perspektive 50plus und der Möglichkeit, über den regionalen Beschäftigungspakt für Ältere einen Mitarbeiter einstellen zu können. Da seine Firma über keine eigene Personalabteilung verfügt, war die gezielte Vorauswahl der Bewerber eine willkommene und zeitsparende Dienstleistung, die er gerne in Anspruch genommen hat. Dann ging alles ganz schnell: Bereits im ersten Gespräch konnte Bodo G. von sich und seiner Kompetenz überzeugen, was für Dieter Lohr besonders wichtig ist: „Entscheidend ist, dass der Mitarbeiter professionell ist und das auch dem Kunden gegenüber vermittelt. Da ist jemand Reiferes einfach glaubwürdig und authentisch.“



Trotz des wirtschaftlich sehr schwierigen Jahres 2009 und des langen Winters, der der gesamten Baubranche der Region zugesetzt hat, schauen sowohl Dieter Lohr als auch Bodo G. nun optimistisch in die Zukunft. Die Einstellung von Bodo G. – für alle eine gute Einstellung!

► www.Loehr-Baubetreuung.de

weitere Informationen:

Stadt Aachen
Fachbereich Wirtschaftsförderung/Europäische Angelegenheiten
Perspektive 50plus Aachen/Düren/Duisburg

Marlies Kolley-Mohnen
Tel.: 0241-432 7652
Mail: marlies.kolley.mohnen@mail.aachen.de

Alexandra Gröhn
Tel.: 0241-432 7654
Mail: alexandra.groehn@mail.aachen.de

www.beschaeftigungspakt-50plus.de

Gezielt bei der Personalauswahl helfen, Stellenbeschreibungen mit den Unternehmen abstimmen: Die Perspektive 50plus Aachen/Düren/Duisburg unterstützt große, aber auch kleine Unternehmen ohne eigene Personalabteilung bei Einstellungen von älteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Sie können von einer eng am Bedarf orientierten Dienstleistung profitieren, denn die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beim Beschäftigungspakt kennen sich aus.

Perspektive 50plus

Der regionale Beschäftigungspakt für Ältere Perspektive 50plus Aachen/Düren/Duisburg unterstützt bereits seit dem Jahr 2005 erfolgreich ältere arbeitsuchende Menschen bei der Integration in den Arbeitsmarkt.

Die Perspektive 50plus Aachen/Düren/Duisburg ist der regionale Beschäftigungspakt für Ältere in den Regionen Aachen, Düren und Duisburg im Rahmen des Bundesprogramms Perspektive 50plus des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales.

Die Paktkoordination wird durchgeführt durch die Stadt Aachen – Fachbereich Wirtschaftsförderung/Europäische Angelegenheiten – und erfolgt im Auftrag der ARGE in der StädteRegion Aachen, der job-com im Kreis Düren und der ARGE Duisburg.

Im Jahr 2009 wurden im Zuge der Perspektive 50plus in den ARGE in der StädteRegion Aachen, der ARGE Duisburg sowie der job-com im Kreis Düren spezielle Teams 50plus eingerichtet. Hier erfahren einerseits die Arbeitsuchenden ab 50 Jahren eine intensive Begleitung in den ersten Arbeitsmarkt und andererseits finden Arbeitgeber professionelle Unterstützung bei der Besetzung offener Stellen mit erfahrenen Arbeitskräften.

Im Jahr 2009 konnten 817 Männer und Frauen ab 50 Jahren mithilfe des Projektes einen passenden Arbeitsplatz finden und zahlreiche kooperierende Unternehmen einen erfahrenen Mitarbeiter bzw. Mitarbeiterin.

Was dürfen Sie von uns erwarten?

- gezielte Vorauswahl aus einem Pool von Arbeitskräften mit unterschiedlichen Kompetenzen
- intensive Schulung der Menschen im Vorfeld
- auf Wunsch eine für Sie kostenfreie Arbeitserprobung
- die Möglichkeit der finanziellen Förderung des Arbeitsverhältnisses
- Kostenübernahme bei Qualifizierungen
- individuelle Nachbetreuung auch nach Arbeitsaufnahme

Karriere.AC

Schnelle Recherche passgenau für die Region

Sie suchen gut ausgebildete Mitarbeiter?

Dann sparen sie Zeit und suchen ihre Bewerber schnell und effizient über Karriere.AC. Fast 150 qualifizierte Jobangebote aus sämtlichen Fachrichtungen sind bereits eingetragen. Die übersichtliche Gestaltung der Seite hilft dem Jobsuchenden, seine Qualifikation mit dem Anforderungsprofil des Unternehmens zu „matchen“. Die Seite richtet sich an Fachkräfte und Absolventen von Hochschulen und bietet neben einem strukturierten Aufbau das einfache und unkomplizierte Einstellen von Jobangeboten. Schnuppern Sie mal rein! www.karriere.ac bietet

den Unternehmen, die neu einsteigen, ein dreimonatiges kostenloses Schnupperangebot. Sind sie nach diesen drei Monaten von den Karriere.AC-Vorteilen überzeugt, können Sie weiterhin kostengünstig Anzeigen im Portal einstellen. Stellen Sie Ihre Stellenangebote unter www.karriere.ac ein und suchen somit ihre Bewerber schnell und effizient. Der Fachbereich Wirtschaftsförderung/Europäische Angelegenheiten unterstützt Sie gerne.

Ansprechpartner Karriere.AC:

REGINA e.V. Daria Adenaw, Tel: 0241- 80 945 65, Mail: regina@rwth-aachen.de

TEMA Technologie Marketing AG Angelika Backes, Tel. 0241- 88 970 37, Mail: backes@tema.de

Stadt Aachen, Fachbereich Wirtschaftsförderung/Europäische Angelegenheiten

Ulrike Fehsenfeld, Tel: 0241- 432 7657, Mail: ulrike.fehsenfeld@mail.aachen.de

Sven Pennings, Tel: 0241- 432 7613, Mail: sven.pennings@mail.aachen.de

Europa, Wissenschaft und Wasser

120 Parlamentarier aus 20 europäischen Ländern beim zweiten Europäischen Wissenschaftsparlament (EWP) in Aachen.

Nach dem EWP ist vor dem EWP.“ Nach dieser leicht abgewandelten Fußball-Weisheit bereitet sich die Geschäftsstelle des EWP unter der Leitung von Jan Rohwerder schon kurz nach der Tagung der Parlamentarier in Aachen auf die dritte Ausgabe des Europäischen Wissenschaftsparlaments, ein Kooperationsprojekt von Stadt Aachen und RWTH Aachen University, vor.

„Das EWP besteht aus weit mehr als der Tagung in Aachen, die von nun an im zweijährigen Rhythmus stattfinden wird“, erläutert Rohwerder die lange Vorlaufzeit. Den weitaus größten Teil nimmt die vorbereitende Onlinephase ein, während der das Oberthema bestimmt wird und die Teilnehmer der Tagung ermittelt werden. „Die Internetvorbereitung ist enorm wichtig, weil eine große europäische Community auf der Homepage des EWP die Tagung in Aachen inhaltlich vorbereitet“, so der Politikwissenschaftler. Neben der europäischen Ausrichtung, die hervorragend zum Profil der Stadt Aachen passe, sei schließlich die Entwicklung innovativer Formen der politischen Partizipation eine der Kernaufgaben des EWP. Zu der Vorbereitung auf das nächste Parlament gehört natürlich auch die Nachbereitung des vergangenen, das unter dem Titel „H₂O – More than just a drop“ ganz im Zeichen des Wassers stand. 120 Parlamentarier aus 20

europäischen Ländern waren Ende März nach Aachen gereist, diskutierten in Kleingruppen die verschiedenen Aspekte des Themas, machten Exkursionen und verabschiedeten nach einer spannenden Abschlussdebatte die Aachener Erklärung. „Das EWP 2009 - 2010 war eine deutliche Weiterentwicklung des ersten im Oktober 2008“, berichtet Rohwerder. So habe man beispielsweise die Zahl der teilnehmenden Schulen erhöhen können und auch die Experten aus Wissenschaft, Politik und Wirtschaft seien deutlich besser vertreten gewesen.

Für Aachen und die RWTH ist das EWP laut Professor Ernst Schmachtenberg, Rektor der RWTH, in vielerlei Hinsicht interessant: „Zum einen schärft es das Profil der Euregio als grenzüberschreitende Kultur- und Wissensregion, zum anderen bilden die Teilnehmer die Basis eines europaweiten Netzwerks aus Wissenschaftlern, politischen Entscheidungsträgern und engagierten Jugendlichen.“ Nicht auszuschließen, dass beispielsweise ein Schüler aus Griechenland, das gleich mit zwei Schulen vertreten war, in Zukunft als Student der RWTH wieder nach Aachen kommt.

Insgesamt steckt im EWP also ein enormes Potenzial, das übrigens auch für Aachener Unternehmen interessant ist. Nicht nur weil sie als Sponsoren dieses Event unterstützen können, sondern auch weil das EWP ihnen die Möglichkeit bietet, als teilnehmende Experten am politischen Entscheidungsprozess teilzuhaben.

Ganz vorbei ist das EWP zum Thema Wasser übrigens noch nicht. „Wir wollen, dass die Ideen der Teilnehmer möglichst nachhaltig in den europäischen Politikprozess einfließen.“ Deshalb wird eine Delegation des Parlaments die Aachener Erklärung an das United Nations Regional Information Centre Western Europe, das die Schirmherrschaft übernommen hat, sowie an das Europäische Parlament übergeben. Erst dann ist das EWP wirklich beendet – und beginnt wieder von vorn. |



Vielfalt nutzen – wirtschaftlichen Erfolg sichern!

weitere Informationen:

Stadt Aachen
Fachbereich Wirtschafts-
förderung/Europäische
Angelegenheiten
Peter Gronostaj
Tel.: 0241-432 7655
Mail: peter.gronostaj@mail.
aachen.de
www.birke-aachen.de



EUROPÄISCHE UNION

Die Vielfalt in Unternehmen gewinnt immer mehr an Bedeutung, denn der nachhaltige Unternehmenserfolg ist eng mit den kulturellen Verschiedenheiten in unserer Gesellschaft verbunden. Jede Firma strebt die Steigerung von Produktivität und Gewinn an. Doch der ständige Wandel der Arbeits- und Absatzmärkte erfordert eine starke Anpassungsfähigkeit der Betriebe. Die europäische Integration und die Globalisierung tragen dazu bei, dass Kunden, Belegschaft und Geschäftspartner zunehmend vielfältiger werden. Und auch der durch den demographischen Wandel verstärkte Fachkräftemangel ist in Aachen bereits vielerorts Realität. Um diesen Herausforderungen zu begegnen, ist es zwingend erforderlich, dass Menschen mit Migrationshintergrund stärker als bisher bei Einstellungen und der strategischen Unternehmensausrichtung Beachtung finden.

Die Wirtschaftsförderung der Stadt Aachen arbeitet im Projekt BIRKE eng mit der low-tec gemeinnützige Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft mbH

und der Volkshochschule Aachen zusammen. Während die Volkshochschule Jugendliche und junge Erwachsene mit Migrationshintergrund gezielt auf die Ausbildung vorbereitet, beschäftigt sich die low-tec intensiv mit Migranten/-innen, die bereits einen Berufs- oder Hochschulabschluss und Berufserfahrung haben.

Im Rahmen des BIRKE Projektes steht die städtische Wirtschaftsförderung den Unternehmen bei der Suche nach geeigneten Mitarbeiter/-innen zur Seite. Hierzu ist es wichtig, die konkreten Anforderungen und Wünsche der Unternehmen zu kennen, um möglichst passgenaue Kandidaten aus dem Projekt für die zu besetzenden Stellen vorschlagen zu können. Um bestmöglichen Service zu bieten, ist man stets darauf bedacht, die individuellen Ansprüche der Unternehmen zu berücksichtigen. Denn nur wenn Unternehmen alle Fähigkeiten und Potenziale von Mitarbeiter/-innen mit Migrationshintergrund erkennen, einbeziehen und fördern, ist der zukünftige Unternehmenserfolg garantiert! |

Ziel2.NRW

Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung

NRW Ziel2-Programm – lukrative Förderung für innovative Unternehmen

chener Projekt „AixHightTIng“ mit mehr als 600.000 Euro über den Ziel2-Wettbewerb (Gründung.NRW) gefördert.

Diese Projekte sind nur drei Beispiele für das seit 2007 laufende Förderprogramm NRW-Ziel2, das noch bis 2013 fortgeführt werden soll. Insgesamt stehen dem Land NRW für den Zeitraum 2007–2013 gut 1,3 Milliarden Euro aus dem EFRE-Fonds zur Verfügung. Zusammen mit weiteren Mitteln der Landesregierung und privaten Geldern stehen insgesamt rund 2,5 Milliarden Euro bereit. Oberstes Ziel des NRW Ziel2-Programms ist es, die Innovationsbereitschaft und Innovationsfähigkeit im ganzen Land zu verbessern. Der Mittelstand und die Existenzgründerszene sollen noch stärker und aktiver, Städte und Regionen attraktiver und lebenswerter werden.

In diesem Jahr sind bereits die Wettbewerbsaufrufe „Erlebnis.NRW“, „IKT.NRW“ und „Hightech.NRW“ gestartet. Die Wettbewerbsaufrufe sind in jeweilige „Zukunftsbranchen“ gegliedert und richten sich an Unternehmen, Forschungsinstitute sowie sonstige Einrichtungen.

Die Wirtschaftsförderung der Stadt Aachen unterstützt Unternehmen mit innovativen Ideen gerne bei der Antragstellung oder bei der Suche nach geeigneten Projektpartnern. |

weitere Informationen:

Stadt Aachen | Fachbereich
Wirtschaftsförderung/
Europäische Angelegenheiten
Fördermittelberatung
Jennifer Schenk
Tel. 432 7623
Email: Jennifer.Schenk@mail.
aachen.de

Sven Pennings
Tel.: 432 7613
Email: Sven.Pennings@mail.
aachen.de

Informationen zum
NRW-Ziel-2-Programm/Über
sicht Wettbewerbe 2010:
www.ziel2-nrw.de

Ende letzten Jahres gewinnt das Aachener Konsortium unter Federführung von Prof. Schmitz-Rode, Direktor des Instituts für Angewandte Medizintechnik (AME) des Universitätsklinikums Aachen und Dr. Christoph Monfeld, Geschäftsführer des Aachener Kompetenzzentrum Medizintechnik den nordrhein-westfälischen Ziel2-Wettbewerb „InnoMet.NRW“. Das Gesamtvolumen des Projekts liegt bei 20 Millionen Euro, rund 15 Millionen Euro werden davon gefördert und stehen für die Umsetzung der Teilvorhaben zur Verfügung.

Im Rahmen des Ziel2-Wettbewerbsaufrufs „IKT.NRW“ ist Aachens Projektantrag „Mobile ACcess“ ebenfalls erfolgreich. Gemeinsam arbeiteten Kommunen, Forschungsinstitute und Industriepartner aus der Region an dem Antrag. Für die Umsetzung des Projekts stehen nun 45 Millionen Euro Fördergelder zur Verfügung. Ebenso wird das Aa-

Kultur- und Kreativwirtschaft in der Euregio Maas-Rhein

Insider wissen es schon lange: Die Kultur- und Kreativwirtschaft ist eine der umsatzstärksten Wirtschaftsbranchen in Deutschland und liegt mit einer Bruttowertschöpfung von 61 Milliarden Euro knapp hinter der Automobilindustrie aber noch vor der Chemischen Industrie.

Experten sehen zudem in der Kultur- und Kreativwirtschaft einen Zukunftsmarkt für Ideen und Visionen sowie einen wichtigen Impulsgeber für Innovationen in anderen Branchen. Gleichzeitig führt jedoch die Fokussierung auf lokale Absatzmärkte, die Heterogenität, Kleinteiligkeit und unzureichende Vernetzung der Branche zu geringen durchschnittlichen Umsätzen, mangelndem Branchenbewusstsein, mangelnder Sichtbarkeit und unzureichender Vernetzung.

Genau hier setzt ein gerade auf Initiative der Stadt Aachen, Co-Dezernat Wirtschaftsförderung in Kooperation mit dem GründerZentrum Kulturwirtschaft e.V. entwickeltes und bewilligtes Interreg IVA-Projekt an – und zwar mit einem Projektvolumen von 2,7 Millionen Euro, davon allein 700 000 Euro für die Stadt Aachen. Mit Partnern aus der Deutschsprachigen Gemeinschaft, Genk, Heerlen, Hasselt, Lüttich und Maastricht hat das Projekt zum Ziel, der Vielzahl der Einzelakteure in der Kultur- und Kreativwirtschaft durch geeignete Plattformen zu mehr Sichtbarkeit zu verhelfen. Ein Schwerpunkt ist es, die Innovationsfähigkeit der Akteure der Kultur- und Kreativwirtschaft zu fördern, indem die Entwicklung euregionaler Netzwerke unterstützt und interdisziplinäre Praxisprojekte zwischen der Kultur- und Kreativwirtschaft und anderen Branchen initiiert werden. Dadurch werden traditionelle Wirtschaftsbranchen in die Lage versetzt, Kreativität heranzuziehen, um ihr Marktangebot zu verbessern.

In einem weiteren Schritt, werden die eher lokal agierenden Akteure der Kultur- und Kreativwirtschaft durch die euregionale Zusammenarbeit unterstützt, neue Märkte in der Euregio Maas-Rhein zu erschließen. „Seit dem 1. Aachener Kulturwirtschaftsbericht aus dem Jahr 2005 wissen wir um die Bedeutung und Potentiale der Branche der Kultur- und Kreativwirtschaft für die Gesamtwirtschaft der Stadt Aachen, aber auch um die Schwierigkeiten. Diese Branche konkret mit anderen für Aachen und die Region wichtigen Wirtschaftsbranchen durch geeignete Netzwerke und interdisziplinäre Praxisprojekte zusammenzubringen, ist ein Zukunftsthema und führt auf beiden Seiten zu den für eine Wirtschaftsregion und



deren Wettbewerbsfähigkeit so wichtigen Innovationen“, so der Aachener Co-Dezernent Dr. Manfred Sicking zum Start des Projektes am 1. März.

Aachen setzt auf die Förderung junger Kreativer

Ein Beispiel für die Unterstützung der Kreativwirtschaft ist die Dipl.-Designerin Isabelle Koch (Elementardesign), die trotz schwieriger wirtschaftlicher Umstände Ende 2009 den Start in eine eigene Existenz wagte und nun ihre unternehmerischen Ideen verwirklicht. Unterstützung fand sie durch die passgenauen Beratungsleistungen der GründerRegion Aachen, welche innovative, kreative und qualitativ hochwertige Unternehmenskonzepte fördert.

Das Unternehmenskonzept Elementardesign zeichnet sich vor allem durch ein großes Spektrum an praktizierten Designdisziplinen aus, welche sich auf eine fundierte Ausbildung an der Kunsthochschule Kassel stützen. Das Angebot reicht von Grafikdesign, mit Arbeitsfeldern wie der Buch-, Logo- und Geschäftspapiergestaltung, der Erstellung von Image-Broschüren, Flyern, Plakaten oder Webseiten bis hin zu Produktdesign mit dem Schwerpunkt Möbeldesign. „Elementardesign, das bedeutet die Suche nach dem Kern der Dinge. Diesen gilt es zu analysieren, zu optimieren und neu zu gestalten“ sagt Isabelle Koch. Dass diese Ideologie erfolgversprechend ist, zeigte sich schon einige Jahre zuvor als Frau Koch durch die IKEA-Stiftung eine Abschlussförderung für ihre Diplomarbeit erhielt.

Motor der kreativen Arbeit von Elementardesign ist das weltoffene Klima des Standorts Aachen und der Charme der frühindustrialisierten Gewerbeflächen. So fand das neu gegründete Designbüro in der Hüttenstraße 7 (ehemaliges Verwaltungsgebäude des Stahlwerks Rothe Erde) ein historisches Zuhause. |

i weitere Informationen:
www.elementardesign.de

Kind oder Karriere?

i weitere Informationen:
Stadt Aachen | Fachbereich
Wirtschaftsförderung/
Europäische Angelegenheiten
Ute Melchior
Tel. 0241-432-7675
Mail: ute.melchior@mail.
aachen.de
www.aachener-familien-
service.de

Vor dieser Frage stehen viele Frauen, wenn sie nach der Ausbildung oder dem Studium einige Zeit im Berufsleben gestanden und nun Kinder bekommen haben. Aber auch bei den Männern setzt ein Wandel ein. Immer mehr junge Väter entscheiden sich für eine Elternzeit. Seit der Einführung des Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetz (BEEG) im Januar 2007 ist der Anteil der Väter, die Elternzeit in Anspruch nehmen, von 7 % auf über 18 % gestiegen.

Die Frage „Kind oder Karriere?“ sollte in der heutigen Zeit nicht mehr im Raum stehen. Beides geht. Und viele Unternehmen haben erkannt, dass ihren Mitarbeitern/-innen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf immer wichtiger wird. Deshalb entschließen sich viele Unternehmen, sich auf diesem Feld zu engagieren und ihre Mitarbeiter/-innen zu unterstützen. Damit ihnen eingear-

beitete Fachkräfte – und damit Wissen und Erfahrung – nach der Elternzeit nicht verloren gehen, suchen die Unternehmen Möglichkeiten, wie sie ihre Mitarbeiter unterstützen können.

Hier hilft ihnen der Aachener Familienservice als kompetenter Ansprechpartner. Egal, ob es um die Bereiche Kinderbetreuung, Pflege eines erkrankten Familienmitgliedes oder um Unterstützung in verschiedenen Lebensbereichen wie Finanzberatung oder Erziehungsfragen geht. So vielfältig wie die Arbeits-, Ausbildungs- und Altersstruktur in den Unternehmen ist, so unterschiedlich und vielfältig können die Probleme der Mitarbeiter/-innen sein. Jede Lebensphase hat ihre speziellen Anforderungen, die bewältigt werden müssen.

Um hier für jedes Unternehmen die passenden Angebote zu machen, ermittelt der Aachener Familienservice die Bedarfe der Mitarbeiter/-innen und entwickelt individuelle Angebote. Als Service- und Vermittlungsstelle unterstützen wir besonders kleine und mittelständische Unternehmen, die oft weder die zeitlichen noch personellen Ressourcen haben, um sich um solche Belange zu kümmern. |



Aachen versteht!

Dank Bildungsscheck und Bildungsprämie zu mehr „Verständnis“

i weitere Informationen:
Stadt Aachen | Fachbereich
Wirtschaftsförderung/
Europäische Angelegenheiten
Sylvia Hütt
Tel.: 0241-432 7614
Mail: Sylvia.Huett@mail.
aachen.de

Nicht nur die Lage im Drei-Länder-Eck, nicht nur die Rolle als Oberzentrum der trilingualen Euregio-Maas-Rhein, sondern auch die internationale Ausrichtung der RWTH, die hohe touristische Frequentierung – vor allem bei internationalen Events (Karlspreis, CHIO, Weihnachtsmarkt etc.) – lassen einer Fremdsprachenkompetenz in Aachen eine besondere Bedeutung zukommen.

Aber: Erfahren ausländische Besucher ohne Deutschkenntnisse mindestens die gleiche Dienstleistungs- und Beratungsqualität wie deutschsprachige Kunden?

Neben den touristisch beratenden Institutionen, den touristischen Anlaufstellen, dem Hotel- und Gastgewerbe stellt der Einzelhandel für fremdsprachige Gäste in Aachen einen bedeutenden Kontaktpunkt dar. Genau hier kann man aber durchaus einen Nachholbedarf in Sachen Fremdsprachenkompetenzen feststellen. Die Dienstleistungs- und Beratungsqualität und damit letztendlich auch die Kundenfreundlichkeit ließe sich in dieser Hinsicht im Einzelhandel noch verbessern.

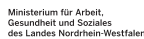
Genau deshalb beabsichtigt die städtische Wirtschaftsförderung, in Anlehnung an das bereits im Jahr 2006 erfolgreich absolvierte Projekt ‚Lernwelle‘ die Bildungsinstrumente ‚Bildungsscheck NRW‘ und ‚Bildungsprämie BMBF‘ zur Steigerung der Fremdsprachenkompetenzen einzusetzen. Um eine höhere Effektivität und Auslastung der Sprachkurse zu erreichen, aber auch um Mitarbeitern kleinerer Unternehmen eine Teilnahme hieran zu ermöglichen, wird man Kooperationen der Einzelhändler herbeizuführen versuchen.

Mit den Weiterbildungsträgern wurden bereits spezielle Angebote für den Einzelhandel nicht nur im Hinblick auf den sprachlichen Inhalt (Verkaufsgespräch, zu verkaufendes Produkt und ein wenig „Small-Talk“), sondern auch hinsichtlich der Angebotszeiten abgesprochen; auch sog. Inhouse-Schulungen werden in Betracht gezogen. |

Weiterbildung macht SEXY!

Steigern Sie Ihre Attraktivität für die moderne
Arbeitswelt. **Bilden Sie sich weiter!**

Mehr Infos für Beschäftigte und Unternehmen unter Tel. 0241-432 7614
oder www.bildungsscheck.nrw.de





Betriebskosten senken mit integriertem Klimaschutz

Stadt und Kreis Aachen stärken Betriebe durch „ÖKOPROFIT“

Bereits zum siebten Mal startet das bundesweit erfolgreichste Beratungsprojekt für kostenbezogenes Umweltmanagement in der Region Aachen. Noch sind Plätze zu vergeben.

Der Grundgedanke von ÖKOPROFIT ist ebenso einfach wie einleuchtend: Das Konzept verbindet ökonomischen Gewinn mit ökologischem Nutzen. Unternehmen, die an dem Projekt mitwirken, bekommen Berater an die Seite gestellt, die sie bei der Optimierung der Betriebsabläufe unterstützen. Im Mittelpunkt stehen die umwelt- und damit zumeist auch kostenrelevanten Faktoren, so wie der Energie- und Wasserverbrauch oder die Abfall- und Abwassermenge. Einbezogen werden zudem rechtliche und organisatorische Fragen sowie solche der Arbeitssicherheit.

Sparpotenziale ermitteln

Jede eingesparte Kilowattstunde entlastet die Umwelt und macht Geld frei, das sich anderweitig sinnvoller einsetzen lässt, beispielsweise für Investitionen oder die Schaffung von Arbeitsplätzen. Um die Sparpotenziale im Unternehmen zu ermitteln, macht ein Team von Beratern gemeinsam mit den Ansprechpartnern im Betrieb anhand von Betriebsbegehungen zunächst eine Bestandaufnahme. Gemeinsam werden spezifische Schwachstellenanalysen durchgeführt, z.B. für die Bereiche Energie, Abfall, Wasser und Gefahrstoffe und ein Maßnahmenplan erstellt. Er kann neben kurzfristig realisierbaren Vorhaben auch langfristige Ziele enthalten. Ergänzend zu den Vor-Ort-Terminen finden während der einjährigen Projektlaufzeit acht Workshops statt. Darin tauschen sich die Teilnehmer untereinander und mit einem Fachteam aus, das die Betriebe auch bei der Umsetzung der ersten Maßnahmen begleitet. Die Verbesserungsvorschläge reichen von geänderten Einstellungen an den Kühl-, Druckluft oder Heizanlagen bis zur verbesserten Beleuchtung oder der Mülltrennung und -entsorgung.

Rat und Unterstützung erhalten die teilnehmenden Unternehmen nicht nur durch professionelle Umweltberater, sondern auch durch die Fachkompetenzen vor Ort. Dazu gehören neben Stadt und Städteregion Aachen auch die IHK, die Handwerkskammer, die Kreishandwerkerschaft, die Unternehmerverbände Aachen sowie die Effizienz-Agentur NRW. ÖKOPROFIT ist zudem eingebunden in das EnergieEffizienzKonzept von Stadt Aachen und STAWAG. Bundesweit haben bisher über 2.000 Unternehmen ÖKOPROFIT durchlaufen. Davon entfallen allein über 800 auf Nordrhein-Westfalen, wo die Landesregierung das Projekt unterstützt. Zu den Ausrichtern gehören kleine Gemeinden ebenso wie Großstädte, zudem einige Regionen und kommunale Zusammenschlüsse. Wo ÖKOPROFIT einmal stattgefunden hat, sprechen sich die Vorteile rasch herum, weshalb es vielfach zur Neuaufgaben kommt: So läuft das Projekt derzeit nicht nur in Aachen zum wiederholten Mal, sondern auch in Essen, Dortmund, Münster und anderen NRW-Regionen.

Enge Kooperation von Betrieb und Beratungsteam

Über die direkte Kostenreduzierung durch Einspareffekte hinaus bietet ÖKOPROFIT noch weitere Vorteile. Die erfolgreiche Teilnahme wird durch ein Zertifikat dokumentiert, mit dem die Unternehmen werbewirksam auf ihr Engagement aufmerksam machen können. Eine besondere Motivation hat sich für die bislang teilnehmenden Unternehmen dadurch ergeben, dass die Maßnahmen nicht „von oben herab“ verordnet, sondern in enger Kooperation von Betrieb und Beratungsteam erarbeitet werden und die Wirkung häufig sofort erkennbar ist.

Interessierte Betriebe aus der Region Aachen können weitere Informationen zu dem Projekt anfordern. Die Zahl der Teilnehmer ist auf maximal 15 begrenzt. Da ÖKOPROFIT vom nordrhein-westfälischen Umweltministerium gefördert wird, kann die Region Aachen den mitwirkenden Unternehmen günstige Konditionen bieten. Wie hoch der jeweilige Beitrag ist, richtet sich nach der Betriebsgröße. |

i weitere Informationen:
Stadt Aachen | Fachbereich
Wirtschaftsförderung/
Europäische Angelegenheiten
Julia Körmendy
Tel.: 0241-432 7619
Mail: julia.koermendy@mail.
aachen.de

Gewerbeimmobilien

Im Rahmen der durch die städtische Wirtschaftsförderung betriebenen aktiven Ansiedlungspolitik wird an dieser Stelle regelmäßig eine Auswahl von Gewerbegrundstücken und -objekten veröffentlicht. Eine sich entwickelnde Kooperation mit ortsansässigen Immobilien-Maklern und Verwaltungsgesellschaften unterstützt das Ziel des Gewerbeimmobilien-Managements, interessierte Nutzer für leer stehende gewerbliche Immobilien zu akquirieren und zu vermitteln.

GEWERBEIMMOBILIEN

OBJEKTART	PLZ	STRASSE	BESCHREIBUNG	ANBIETER	KAUF/MIETE
Gewerbepark	52070	Soers	Büro- und Lagerfläche ca. 4000 m ² Teilmietung möglich	Makler	Miete
Industriepark	52068	Rothe Erde	6000 m ² Büro- Lager- Und Produktionsflächen Aufteilung nach Wunsch	Makler	Miete
Büro	52074	Vaalser Str./ Weststr.	5000 m ² Büroflächen Erweiterungsmöglichkeiten	Makler/provisionsfrei	Miete
Firmengelände	52078	Eilendorf-Süd	Grundstück ca. 4000 m ² Nutzfläche ca. 1400 m ²	Makler	Kauf
Büro	52070	Alter Schlachthof	200	Privat	Miete
Büro	52064	Innenstadt	1500 m ² Flächen teilbar ab ca. 140 m ² Neubau	Makler/provisionsfrei	Miete
Büro	52072	Richterich	4100 m ² Teilmietung möglich	Makler	Miete
Firmengelände	52070	Grüner Weg	3850 m ² Grundstück bebaute Fläche ca. 1000 m ²	Privat	Miete/Kauf
Büroetage	52062	Innenstadt	700 m ² Parkmöglichkeiten ausreichend vorhanden	Privat	Miete

Bitte haben Sie Verständnis, wenn die Wirtschaftsförderung der Stadt Aachen – wegen der Zeitspanne zwischen Verfassen und Ausgabe dieser Zeitschrift – keine Gewähr dafür geben kann, dass alle hier angebotenen Objekte tatsächlich noch zur Verfügung stehen.

i weitere Informationen:

Stadt Aachen | Fachbereich
Wirtschaftsförderung/
Europäische Angelegenheiten
Peter Flaming
Tel.: 0241-432 7615
Mail: peter.flaming@
mail.aachen.de

Sofern Sie diesen kostenlosen Service der Stadt Aachen nutzen möchten, indem Sie

- ▶ nähere Informationen zu den hier genannten Angeboten wünschen
- ▶ weitere private Gewerbegrundstücke und/oder -objekte genannt bekommen möchten
- ▶ selbst als EigentümerIn eine Gewerbeimmobilie über dieses Forum anbieten möchten,

so wenden Sie sich bitte beim Fachbereich Wirtschaftsförderung/Europäische Angelegenheiten an: Peter Flaming, Tel.: 0241/432-7615, peter.flaming@mail.aachen.de

Public Leasing

Das Komplettpaket zur Finanzierung, Konzeptionierung und Errichtung Ihres Betriebsgebäudes

Das in Zusammenarbeit mit der Gewerbegrundstücksgesellschaft mbh (GEGRA) angebotene Mietkauf-Verfahren – Public Leasing – erfährt neuen Aufwind. Der Trend, ein eigenes, passgenaues und individuell zugeschnittenes Betriebsgebäude vorweisen zu können ohne dabei in Eigenregie planen, entwickeln und anschließend bauen zu müssen, scheint im gegenwärtigen Investitionsklima attraktiver denn je.

Public Leasing bedeutet die bis zu hundertprozentige Fremdfinanzierung Ihres individuellen Betriebsgebäudes, welches Sie anschließend für eine vertraglich vereinbarte Laufzeit leasen. Dabei erwirbt die GEGRA für Sie das Grundstück und errichtet darauf das Betriebsgebäude nebst Außenanlagen. Eine Aktivierung des Objekts als Anlagevermögen und die damit einhergehende Gewinnmindernde „Abschreibung“ zählen ebenso zu den Vorteilen wie die steuerwirksame Verbuchung der zu zahlenden Zinsen.

Der Leasingvertrag kann dabei ebenso flexibel gestaltet werden wie das gesamte Public-Leasing Verfahren. Bis zur Fertigstellung des Objekts zahlen Sie eine sog.

Elektromobilität – ein Thema mit Zukunft!



Foto: STAWAG

tät auch einer neuen Mobilitätskultur und einer modernen Stadt- und Raumplanung zum Durchbruch zu verhelfen.

Aachen hat sich diesen Herausforderungen gestellt und gilt als hochkarätiger Kristallisationspunkt für die breite Palette der Elektromobilität. RWTH und FH Aachen sowie namhafte Unternehmen zeichnen Aachen als Forschungs- und Entwicklungsstandort aus. An zahlreichen Instituten werden wesentliche Bausteine zukünftiger Elektromobilität erforscht. Die Stawag gilt als Pionier unter den Stadtwerken, was die Verknüpfung umweltfreundlicher Energieerzeugung und Elektromobilität betrifft. Die zahlreichen Aktivitäten und Projekte werden von der Stadt Aachen aktiv begleitet.

Projekte und Forschungsvorhaben wie „Smart-Wheels“, das Geschäftsmodelle und Informations- und Kommunikationsdienste zur Verbreitung der intelligenten Elektromobilität entwickelt oder die Entwicklung des „StreetScooter“ als preiswertem Elektrofahrzeug sind nur zwei aus dem umfangreichen Projektportfolio der Region. Aktuell kommen allein 10 von 22 im Ziel-2-Wettbewerb „Elektro-Mobil.NRW“ zur Förderung vorgeschlagenen Projektideen aus der Region Aachen!

Im Rahmen des Förderschwerpunktes „Elektromobilität in Modellregionen“, ausgelobt vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, ist Aachen als Umsetzungsfokus der Modellregion Rhein-Ruhr ausgewählt worden. Damit werden die guten Voraussetzungen für die Entwicklung von Elektromobilität in dieser Region gewürdigt. Mit dem Vorhaben „E-Aix: Elektromobiles Aachen“ werden nachhaltige Mobilitätskonzepte auf Basis von Elektromobilität und Stadtwerkeinfrastrukturen entwickelt, erforscht und realisiert.

Das Fördervolumen für die lokalen Forschungs- und Entwicklungsvorhaben liegt im dreistelligen Millionenbereich. Das spricht für sich und ist ein zusätzlicher Anreiz, das Thema Elektromobilität weiterhin mit Nachdruck zu verfolgen. |

Im August 2009 verabschiedete die Bundesregierung den Nationalen Entwicklungsplan Elektromobilität. Damit soll der Weg dafür bereitet werden, dass bis zum Jahr 2020 1 Million Elektrofahrzeuge auf deutschen Straßen fahren.

Dieses Ziel kann nur erreicht werden, wenn die hierfür notwendigen fahrzeugtechnologischen und infrastrukturellen Voraussetzungen geschaffen werden. Mit dem Nationalen Entwicklungsplan Elektromobilität will die Bundesregierung ihre Strategie „Weg vom Öl“ fortsetzen. Zusätzlich soll die Elektromobilität in Verbindung mit erneuerbaren Energien einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Man hofft, mittels Elektromobili-

i weitere Informationen:

Stadt Aachen | Fachbereich
Wirtschaftsförderung/
Europäische Angelegenheiten

Julia Körmendy
Tel.: 0241-432 7619
Mail: julia.koermendy@mail.
aachen.de

Vormiete in Abhängigkeit von dem jeweils bis zum Ende des Vormonats aufgewendeten Kapital. Ab dem Zeitpunkt der Übergabe ihres betriebsbereiten Gebäudes zahlen Sie eine monatlich gleich bleibende Leasingrate, die für den Zinsbindungszeitraum fest vereinbart ist. Folglich haben Sie Kalkulationssicherheit. Dabei bestimmen Sie zu welchem Zeitpunkt das rechtliche Eigentum auf Sie übergehen soll; hierbei können Sie sich für einen Zeitraum von 5 bis zu 20 Jahren entscheiden.

Durch das externe Baumanagement können Sie sich vor und während der Bauphase weiterhin auf Ihr Kerngeschäft konzentrieren.

Die Vorteile im Überblick:

- eigenes, individuelles Gebäude
- günstige und sichere Finanzierung mit geringem Eigenkapitaleinsatz
- Verknüpfung mit öffentlichen Förderprogrammen
- externes Baumanagement
- Aktivierung des gesamten Objekts im Anlagevermögen (wirtschaftliches Eigentum)

i weitere Informationen:

Stadt Aachen | Fachbereich
Wirtschaftsförderung/
Europäische Angelegenheiten

Peter Flaming
Tel.: 0241-432 7615
Mail: peter.flaming@
mail.aachen.de

Sven Pennings
Tel.: 0241-432 7613
Mail: sven.pennings@mail.
aachen.de

Aachen-Gefühl per Mausclick

Die Stadt geht virtuell neue Wege

Gutes Personal ist schwer zu finden. Dies kennen die Betriebe der Region – vom Handwerk bis zur High-Tech-Firma – aus leidvoller Erfahrung. Interessante Arbeitsplätze, gute Rahmenbedingungen und eine funktionierende Wirtschaftsstruktur sind die Merkmale, die qualifizierte Arbeitnehmer aus aller Welt zuerst ansprechen. Doch spätestens, wenn das Arbeitsangebot eingeht, wird die Neugierde auf die Stadt hinter dem Arbeitsplatz geweckt. Wie wird es sein, dort zu wohnen? Können ich und meine Familie in Aachen unser neues Zuhause finden?



i weitere Informationen:

**Stadt Aachen
AachenMarketing**
Renate Faßbender
Tel.: 0241/432-7260
Mail: renate.fassbender@mail.aachen.de

Emotionale Texte und persönliche Eindrücke

Um die Bewerber bereits in der Heimatstadt davon zu überzeugen, dass sie in Aachen nicht nur exzellent arbeiten, forschen oder studieren, sondern auch leben können, hat das städtische Marketingbüro in enger Absprache mit AGIT, IHK und den Hochschulen eine Website auf deutsch und englisch entwickelt, die vor kurzem freigeschaltet wurde. Mit emotionalen Texten, persönlichen Eindrücken, über 400 Bildern, zahlreichen Audio- und Videofiles und vielen vertiefenden Links können die potenziellen Neubürger auf www.aachen-emotion.com bereits vorab die Stadt erkunden.

Die Darstellung findet in den drei Themengebieten Lebensqualität, Europa/ Historie und Wissenschaft in parallelen Ebenen für Arbeitnehmer und Studierende statt. Hierdurch ist eine individuelle, zielgruppengerechte Ansprache möglich. Gleichzeitig wird die Spielfreude geweckt, bei jedem Beitrag zu entdecken, welches Pendant sich bei der anderen Zielgruppe verbirgt. Durch verschiedene Surfmöglichkeiten (über Schlagwörter, kontextsensitive Links, Geschichten aus derselben Kategorie oder klassisch über den Inhalt) wird der Spaß am individuellen Entdecken der Stadt gefördert. Wie es bereits bei Fernsehgeräten beliebt ist, verstärkt Ambilight die Farbin-

tensität und Bildsprache der Seite. Alle Audiofiles stehen zum kostenlosen Download zur Verfügung.

So ist es möglich, in München am Laptop zu sitzen und dabei die Glocken des Aachener Doms zu hören, Stadion-Atmosphäre im Tivoli zu spüren oder Professor Schuh über die Felder von Melaten spazieren zu sehen und dabei seine Campus-Vision zu teilen.

Anregungen erwünscht

Interessierte Unternehmen können mit einem Webbanner auf das Angebot verweisen oder beim Marketingbüro das zeitgleich erschienene Imagebooklet und den Imagekurzfilm „aachen-emotion“ kostenlos anfordern. Die Artikel der Website werden sukzessive ergänzt. Anregungen nimmt das Marketingbüro gerne entgegen. Wer nun neugierig geworden ist, wird herzlich zu einem virtuellen Besuch eingeladen. Mit einem Klick sind Sie mitten drin:

► www.aachen-emotion.com

ANSPRECHPARTNER:

Fachbereichsleitung: Dieter M. Begaß, Tel.: 0241-432 7610

Wirtschaft und Arbeit:

Thomas Hissel, Tel.: 0241-432 7617
► Anlaufstelle für Unternehmen
► Gewerbeflächenmanagement
► Struktur- und Beschäftigungsförderung
► Existenzgründungs-/Förderberatung
► Einzelhandel

Wissenschaft und Europa:

► Hochschulkontakte
► Städtepartnerschaften
► Protokoll/Karlspreis
► EU-Projektmanagement/
Förderberatung

Statistik und Stadtforschung:

Gerd Salemink
Tel.: 0241-432 7672
► Statistiken
► Stadtforschung/Sonderprojekte

ANSCHRIFT:

**Stadt Aachen
Fachbereich Wirtschaftsförderung/
Europäische Angelegenheiten**
Aureliusstraße 2, 52064 Aachen
Tel.: 0241-432 7600
Fax: 0241-432 7699
Mail: wifoe@mail.aachen.de

IMPRESSUM:

Herausgeber:
Der Oberbürgermeister
der Stadt Aachen
Fachbereich Wirtschaftsförderung/
Europäische Angelegenheiten

Redaktion: Herbert Kuck